

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
60 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 441.

Dienstag, den 20. September

1892.

Die marrokanische Frage.

Die Verhältnisse in Marroko haben sich so gestaltet, daß mit Zug und Recht von einer marrokanischen Frage gesprochen werden, die heute jeden Tag in ein akutes Stadium treten kann. Es wird daher unsern Lesern erwünscht sein, in beifolgendem Artikel einen Überblick über die Lage der wichtigsten in Frage kommenden Orte zur Hand zu haben.

Es sind zwei Vorkommnisse, welche in erster Linie von Neuem das Interesse Europa's auf Marroko gelenkt haben: einmal der vorläufige Mißerfolg der englischen Gefandtschaft und sodann die Gefährdung der Europäer in Tanger durch den Aufstand eines Arabienstammes.

Im Mai d. J. brachte England die Frage der marrokanischen Angelegenheiten wieder in Gang durch die Forderungen, welche es durch seinen Gefandten Sir Euan Smith dem Sultan vorlegte. Diese Forderungen betrafen folgende Punkte: 1) Schaffung gemischter Gerichtshöfe; 2) Revision mehrerer Artikel der Madrider Konvention von 1880; 3) Errichtung eines englischen Vicekonsulats in der Hauptstadt Fez, unter englischer Flagge; 4) Concession einer Telegraphenlinie von Tanger nach dem wichtigen Hafenorte Mogador an der Westküste; 5) Errichtung von Befestigungen in Tanger, auf Rechnung des Sultans; 6) Uebertragung eines Hauses an die englische Bankfirma „New African Banking Corporation“. — Die marrokanische Regierung ging hierauf nicht ein und behandelte den englischen Geschäftsträger in beleidigender Weise; allerdings soll sie durch das sehr scharfe Auftreten des letzteren in bedauerlicher Weise provoziert sein. Sir Euan Smith mußte unverrichteter Sache wieder abreisen. Inzwischen mag dem Sultan doch wohl eine Ahnung der Gefahren gekommen sein, die er durch eine Beleidigung Englands heraufbeschwört; er hat Wiederaufnahme der Verhandlungen an-geboten, und zweifellos wird eine solche zu ge-
legener Zeit erfolgen, wenigstens nimmer wohl unter für den Sultan sehr viel ungünstigeren Bedingungen.

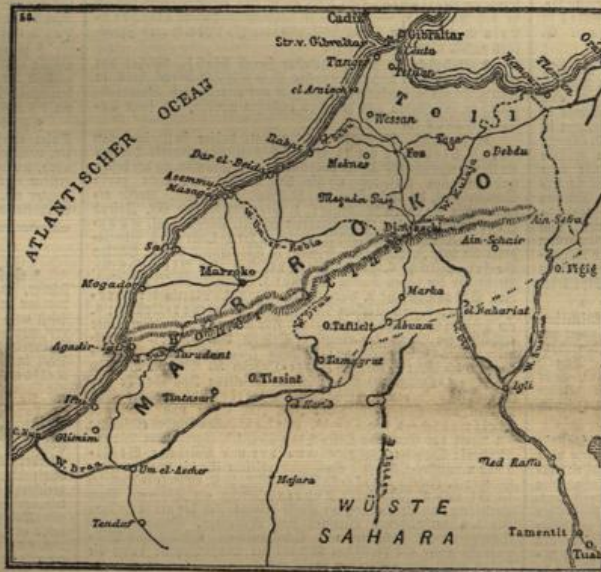
Nur darauf wurden, im vorigen Monate, die Augen Europa's auf die unsrerseits so nahe liegende Nord-west-Gefilde Afrikas gelenkt, als der Aufstand des Arabienstammes der Angeras gegen die Regierung des Sultans eine Zeit lang Leben und Eigenhum der in dem Hafenplatz Tanger ansässigen Europäer gefährden zu wollen schien. Der kleine Stamm der Angeras hat seine Wohnsitze in der Nähe Tangers, wie denn überhaupt die ganze Nordküste Marroko's, das Gebiet Zell, in einem oft sehr zweifelhaften Unterthanenverhältnis zur Regierung in Fez steht. Die

Truppen des Sultans haben bei Tanger den Aufständischen einige unentschieden gebliebene Gefechte geliefert, und in den ersten Tagen des laufenden Monats kam plötzlich die über-
raschende Kunde, daß die Angeras sich freiwillig unter-
worfen hätten. Die den Europäern bei einem weiteren Un-
fugreifen des Aufstandes drohenden Gefahren sind also
vorläufig beseitigt.

Kein Kenner der marrokanischen Verhältnisse wird jedoch bezweifeln, daß diese vorläufige Ruhe nur von kurzer
Dauer ist! Vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, daß

Englands, um sich im Lande festzusetzen. Vor dem Auftreten Englands lag die Frage insofern viel ein-
facher, als bis dahin nur Frankreich und Spanien als Erb-
prätendenten auftraten. Die geographische Lage Marroko's
läßt in der That nicht verkennen, daß diese beiden Länder
als natürliche Erben des morischen Sultanats gelten können;
eine Teilung des Landes zwischen diesen beiden wäre viel-
leicht der naturgemäße Gang der Entwicklung gewesen.
Nun aber England mit dem ernstlichen Bestreben auftritt,
sich an der Teilung des Landes einen Platz zu sichern,
erlangt die Frage auch für uns Deutsche Be-
deutung. England erweist sich in allen fremden
Erdbteilen als der erbitterte Feind des deutschen
Interesses; es kann uns also durchaus nicht
gleichgültig sein, ob unser Hauptgegner in Afrika
noch neue kolossale Landwerbungen macht.
Verhindert England die naturgemäße Teilung
Marroko's zwischen Frankreich und Spanien, so
kann im Interesse einer Sicherung des Gleich-
gewichts der europäischen Mächte in Afrika die
Notwendigkeit eintreten, auch uns einen Teil
Marroko's zu sichern. Ein Hafen an der Küste
des Landes könnte als deutsche Flottenstation
zum Schutze unserer Verbindung mit den Kolonien
von hohem Werte sein.

Marroko enthält viele überaus wertvolle
Landstriche neben Steppen und Wüsten; es wäre
also keine „Sandbüchse“, für die sich europäische
Kolonialpolitiker erwärmen würden.



Locales.

Wiesbaden, 20. September.

— Für die Cholera-Notleidenden erklärt nun auch das aus Mitgliedern unseres Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung gebildete Comité einen Aufruf im Angehen des „Wiesbadener Tagblatt“. Es ist darin gesagt, daß der Verlaß unseres Blattes sich für die vom Unglück so furchtbar heimgesuchten Städte Hamburg und Altona entgelte und an das Comité abliefern. Zudem wir uns hierzu nochmals ausdrücklich bereit erklären, bemerken wir im Anschluß hieran, daß unsere eigene Sammlung bisher weiter
ergeben hat von Ungenannt 3 Mk., B. B. 10 Mk., C. v. B. 2 Mk., J. B. 3 Mk., G. L. 3 Mk., Rath B. R. 10 Mk., W. 100 Mk., B. v. B. 20 Mk., Ungenannt 50 Pfg., R. R. 3 Mk., R. S. 3 Mk., B. v. B. 50 Mk., M. S. 3 Mk., im Ganzen bisher 468 Mk. 60 Pfg. — Mit dem herzlichsten Danke für diese Gaben bleib die dringende Bitte um fernere Zuwendungen für unsere schwer-geprüften Mitmenschen verbunden.

— Ortsübliche Egelöhne. Auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes sind namentlich die Beträge der orts-
üblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagelöhner für alle Teile des deutschen Reiches von den höheren Verwaltungsbehörden (Regie-
rungspräsidenten u.) festgesetzt worden. Die trauglichen Lohnver-

bereits die nächste Zeit eine neue Ausfaltung der marroka-
nischen Frage bringen wird. Der Aufstand der Angeras
ließ die innere Zerrüttung des Landes erkennen, das scharfe
Vorgehen Englands warf ein Streiflicht auf das Bestreben
unseres voranschreitenden angelsächsischen Welters, bei einer
eventuellen Teilung der Landes sich ein energisches Zu-
gehe zu sichern. Und diese beiden Momente sind es,
die eine marrokanische Frage schufen und nicht im
Sand verlaufen lassen: die notorische Unfähigkeit
der eigenen Regierung, das ganze mächtige Gebiet
wirklich zu beherrschen, und die notorische Agitation

(40. Fortsetzung.)

Jerida.

Ein Roman aus Ostafrika von D. Miller.

Aus ihrem träumerischen Sinnen erwachen sie leicht-
schlafende Schritte auf dem Wege, der zu dem Pavillon
führte. Sie sah empor und erblickte Mr. Thomson, der sich
ihre schützenden und ehrerbietig näherte. Seine Wangen waren
noch bleich, sein Auge noch matt, und seine Gestalt hatte
noch nicht ihre frühere Glorifizierung zurückgewonnen. Die
Wunde, welche Said's Dolch ihm beigebracht, war geheilt,
aber die Spuren des Krankenlagers waren noch nicht voll-
ständig verwischt.

„Ich fürchte Sie doch nicht, Miß Ellen?“ fragte er
schüchtern.

„Durchaus nicht, Mr. Thomson,“ entgegnete freundlich
Ellen, indem sie ihm die Hand zum Gruß entgegenstreckte.
„Wie geht es Ihnen? Hoffentlich fühlen Sie sich bald stark
genug, die Heimreise anzutreten. Mit Freunden habe ich ge-
hört, daß Sie heimberufen worden sind, um eine Pfarrstelle
in England zu übernehmen.“

„Durch Mr. Burtons Verwendung habe ich eine kleine
Pfarrstelle in Südwesten erhalten. Ich freue mich auf die
ruhige Tätigkeit im Heimatlande, aber dennoch scheide ich
mit schwerem Herzen von Sansibar.“

„Mit schwerem Herzen, Mr. Thomson?“

„Mit schwerem Herzen, Miß Ellen, denn Alles, was mir
lieb und theuer ist, lasse ich hier zurück, um es vielleicht
niemals wiederzusehen.“

„Scheiden und doch innig streifen seine Wände das Antlitz
des jungen Mädchens, dessen Seele plötzlich eine Ahnung
davon durchschloß, was Thomson hier Leben und Theures
zurückließ. Ein leichtes Röthe überflog Ellens Wangen.“

„Ich verstehe Sie nicht, Mr. Thomson.“

Thomson hatte sich auf eine Bank niedergelassen, faltete
die Hände zwischen den Knien, und den Blick der grauen
Augen auf die Erde gerichtet, begann er mit leiser, schüch-
terner Stimme:

„In der frühesten Jugend verlor ich meine Eltern. Ge-
schwister habe ich nie gehabt. Ein kleines Kapital, welches
mein Vater hinterließ, reichte gerade hin, um meine Studien
zu vollenden, dann trieb es mich hinaus in die fremde Welt,
den armen Heiden das Licht des Evangeliums zu bringen.
Seit zehn Jahren weile ich in der Fremde, bald hier, bald
dort, stets kämpfend für meinen Gott und Heiland. Jetzt
hat mich der Dolchstoß Said's unfähig gemacht, weiter zu
wirken in diesem Lande, und ich dankte dem allmächtigen
Gott, daß er mir eine neue Wirkungsstätte im theuren
Heimatlande eröffnet hat. Aber, Miß Ellen, was ich all
die Jahre hindurch, wo ich in der Wildnis lebte, nicht ge-
funden habe, hier in Ostafrika, in dem einsamen Riftoe
fand ich es — die Hoffnung meines Lebens — die Liebe
meines Jünglings — Sie, Miß Ellen, die ich unfähig
liebe —“

„Thomson, was sprechen Sie!“

„O, ich weiß,“ entgegnete trüb lächelnd der junge Geis-
liche, daß Sie nichts von meiner Liebe merken konnten,
schloß ich sie doch fest ein in meinem Herzen, denn ich sah
wohl ein, daß ich keine Hoffnung hegen durfte. . . liebten
Sie doch einen andern Mann.“

Tief erröthend senkte Ellen das Haupt.

„Aber,“ so fuhr Thomson lebhaft fort und erhob sein
Auge zu Ellens Antlitz, „dieser Mann, den Sie liebten, er
war ihrer Liebe nicht würdig, er verriet Sie in den Armen
eines arabischen Weibes, und so sehr ich Sie, Miß Ellen,
begrüßte um die gekaufte Hoffnung, so dürfen Sie mir
doch nicht gähnen, wenn ich in meinem Herzen neue Hoff-
nung regte. Unsere gemeinsamen Leiden in der Gefangen-

schaft haben uns einander nahe gebracht — die Tage im
Lager Buschiris waren entsetzlich, aber doch dankte ich Gott
dafür, denn durch sie lernte ich erst Ihr edles Herz ganz
kennen, durch sie trat ich in innigere Gemeinschaft mit
Ihnen, und der letzte Kampf erlaubte es mir, für Sie mein
Blut zu vergießen. Ich hätte nicht geklagt, wenn ich in
jenem Augenblick gestorben wäre, wo ich Sie und Ihren
Vater besah, die aus den Händen des Wüthenden . . .
und jetzt, Ellen, soll ich Abschied nehmen — vielleicht auf
immer? Jetzt, wo mir Gott das Leben auf's Neue geschenkt
hat? — Gehen, ich kann Ihnen nicht Reichthum, Glanz und
Nutm bieten, nur das schlichte Pfarrhaus in der Heimat
— nur mein eignes Herz; aber jenes Haus ist erfüllt von
dem Frieden Gottes, und mein Herz ist treu bis zum
Tode. . . Ellen, wollen Sie mir folgen als mein geliebtes
Weib?“

Mit angstvollen Blicken hingen die Augen des Mannes
an den Lippen des jungen Mädchens, das die Augen zu
Boden gesenkt hielt und dessen Brust sich stürmisch hob und
senkte. Wüthte Gedanken durchfluteten die Seele Ellens.
Sie sah im Geist das traurig-ernste Antlitz Engelmans, sie
hörte sein letztes Parawoll — sie erinnerte sich der glücklichen,
sonnigen Tage in Riftoe, wo seine Augen noch so hell ge-
leuchtet, seine Stimme noch so freudig geklungen — und
dann sah sie plötzlich das finstere Antlitz der Wälderin
vor sich aufsteigen, dachte an jenen Abend, wo sie zuerst
die leidenschaftliche Wildheit des Mädchens erkannt hatte,
dachte an die unfähigen Leiden der Gefangenenschaft, an die
blutigen Kämpfe, hörte auf's Neue das morbidum Geschrei
der wilden Krieger, das Wehgeschrei der Besiegten — ein
Schauer riefelte erlösend durch ihren Körper, ließ das Blut
in ihrem Herzen kochen, und eine unendliche Sehnsucht nach
der Ruhe, dem Frieden der Heimat schlich sich in ihre
Seele. Eine eigene Heimath bejaß ja Ellen nicht; wie lange

Seite 46. Wiesbadener Tagblatt (Morgen-Ausgabe). Verlag: Langgasse 27. Seite 47. Inhalt von Sonntag in Frankfurt ausgeführt, täglich gratis und sonntags. Der Sonntag und der Freitag. Der „Wiesbadener Tagblatt“ liefert mehr in der Zeitungs- als in der Sonntags-Form. Der „Wiesbadener Tagblatt“ liefert mehr in der Zeitungs- als in der Sonntags-Form.

Millionen angegeben werden, hat man die laufenden und einmündigen Kosten durchzusehen. Die Nationalität. Der...
schreibt: Das Verhängen der Militärstrafe, sowie der zur...
Bestimmung bestimmten Strafen ist für die vorerwähnte...
tatsächlich vollkommen gesichert.

Personlicher Geldungsprozess. Unter hiesiger...
Ankündigung des Publikums begann gestern Morgen im...
Kasse zu Trier die Verhandlung der Strafsache gegen die Herren...
Sonnenschein und Reichard wegen Verletzung des...
Verordnung der Reichard durch die Schrift: Die...
fahrt nach Trier. Nach Größung der Verhandlung wurde...
die ganze Sache verfallen. Der Angeklagte Reichard...
die unermesslichen Stellen als nicht gegen anerkannte...
der hiesigen Kirche geschied. Bischof Krom gab...
der vorjährigen Ausstellung des heiligen...
Wunder vorzulegen, welche nachträglich...
veröffentlicht wurden. Der Staatsanwalt beantragte...
den Verfall der Reichard zwei Monate und gegen den...
Reichard Gefängnis. Das Urteil wird am 26. d. M. gesprochen.

Katholiken-Versammlung. Am den Sonntag...
Luthersgedenke hiesigen Katholiken-Versammlung nahmen...
nahezu 300 Personen Theil. Nachmittags Eiben sprach...
gegen den Sozialismus. Als Schlichter über den Arbeiter...
die Sonntagbrunde. Das Centrum werde in dieser Frage...
nicht nachgeben. Brenzmann sprach über die...
Geistlichen.

Anslaud.

Schweiz. Die Jura-Simplon-Bahn hat gegen die...
Kantone der Eidgenossenschaft die...
Kantone der Eidgenossenschaft die...
Kantone der Eidgenossenschaft die...

Belgien. Zwischen Belgien und französischen...
Belgien ein...
Belgien ein...
Belgien ein...

Großbritannien. Das...
Kugel trifft, gilt...
Kugel trifft, gilt...
Kugel trifft, gilt...

Amerika. Der...
Amerika der...
Amerika der...
Amerika der...

Die Cholera.

Berlin, 19. Sept. Antiklerikal...
20 Gefangenen und 7...
20 Gefangenen und 7...
20 Gefangenen und 7...

Der...
Der...
Der...
Der...

Hamburg, 19. Sept. Professor...
Hamburg, 19. Sept. Professor...
Hamburg, 19. Sept. Professor...
Hamburg, 19. Sept. Professor...

Die...
Die...
Die...
Die...

die sich...
die sich...
die sich...
die sich...

Aus Kunst und Leben.

Königliche Schauspiel. Im...
Königliche Schauspiel...
Königliche Schauspiel...
Königliche Schauspiel...

Kleine Chronik.

Die Stadt Solerno...
Die Stadt Solerno...
Die Stadt Solerno...

Die Stadt Solerno...
Die Stadt Solerno...
Die Stadt Solerno...

Nach...
Nach...
Nach...

Es ist...
Es ist...
Es ist...

Die bei...
Die bei...
Die bei...

Die...
Die...
Die...

Vermischtes.

Ant ab! Der...
Ant ab! Der...
Ant ab! Der...
Ant ab! Der...

Gerihtssaal.

Wiesbaden, 20. Sept. (Strafammerung.)
Wiesbaden, 20. Sept. (Strafammerung.)
Wiesbaden, 20. Sept. (Strafammerung.)
Wiesbaden, 20. Sept. (Strafammerung.)

Der...
Der...
Der...
Der...

Am...
Am...
Am...
Am...

Am...
Am...
Am...
Am...

Am...
Am...
Am...
Am...

Charakter der...
Charakter der...
Charakter der...
Charakter der...

Geldmarkt.

Contobericht der Frankfurter Börse vom 20. Sept.
Contobericht der Frankfurter Börse vom 20. Sept.
Contobericht der Frankfurter Börse vom 20. Sept.
Contobericht der Frankfurter Börse vom 20. Sept.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 20. Sept. Aus...
Berlin, 20. Sept. Aus...
Berlin, 20. Sept. Aus...
Berlin, 20. Sept. Aus...

Hamburg, 20. Sept. Fürst...
Hamburg, 20. Sept. Fürst...
Hamburg, 20. Sept. Fürst...
Hamburg, 20. Sept. Fürst...

München, 20. Sept. Das...
München, 20. Sept. Das...
München, 20. Sept. Das...
München, 20. Sept. Das...

Dresden, 20. Sept. Der...
Dresden, 20. Sept. Der...
Dresden, 20. Sept. Der...
Dresden, 20. Sept. Der...

Paris, 19. Sept. Die...
Paris, 19. Sept. Die...
Paris, 19. Sept. Die...
Paris, 19. Sept. Die...

Paris, 20. Sept. Nach...
Paris, 20. Sept. Nach...
Paris, 20. Sept. Nach...
Paris, 20. Sept. Nach...

Genève, 20. Sept. Die...
Genève, 20. Sept. Die...
Genève, 20. Sept. Die...
Genève, 20. Sept. Die...

Alexandria, 20. Sept. Der...
Alexandria, 20. Sept. Der...
Alexandria, 20. Sept. Der...
Alexandria, 20. Sept. Der...

London, 20. Sept. Gestern...
London, 20. Sept. Gestern...
London, 20. Sept. Gestern...
London, 20. Sept. Gestern...

London, 20. Sept. Gestern...
London, 20. Sept. Gestern...
London, 20. Sept. Gestern...
London, 20. Sept. Gestern...

Hamburg, 20. Sept. Von...
Hamburg, 20. Sept. Von...
Hamburg, 20. Sept. Von...
Hamburg, 20. Sept. Von...

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

war, geht...
war, geht...
war, geht...
war, geht...

war, geht...
war, geht...
war, geht...
war, geht...

war, geht...
war, geht...
war, geht...
war, geht...

war, geht...
war, geht...
war, geht...
war, geht...

war, geht...
war, geht...
war, geht...
war, geht...

* **Chinesische Regen-Dämonen.** In China tritt die Ver-
schöpfung überaus heftig auf, außerdem ist in den Reichstheilen eine Mangelzeit zu erwarten. Die Beamten wenden nun allen mög-
lichen Aufwands auf, um den erlöschten Regen herabzubringen, doch die Götter bleiben launisch. In den Beschwörungsmitteln
gehrt auch, daß das Schlachten von Thieren verboten wird, ja,
Fische und Vogeln werden erlassen worden, die das Töbten von
Menschen und Thieren untersagt. Und um die Götter zu
irrer Spitze der Regen, haben sich nach den Tempeln des Regens-
göttes begeben und seine Beihülfe angerufen, doch in den meisten
Fällen erfolglos. In einigen Gegenden haben die Beamten Dupa-
tionen nach gewissen hügeligen Gegenden entsandt, wo Wunder-
tiere haufen. Sie werden als Dämonen bezeichnet, welche die Macht
haben, sollen, den leugenden Heliern den Regen zu senden. Dieser
Dämonen sind eine Anzahl, die eine schwarze, eine weiße, eine
bernen Mäule schwarz und deren Bauch ähnlich ist. Ihr Man-
gestaltlich, eine dieser Thiere einzulangen, so legt man es in eine
Porzellanwanne, in der es von dem Knapplage aus nach dem Tempel
der Stadtgöttheit in Procession geführt wird, der sich alle hohen
Beamten der Umgegend und eine nach Tausenden zählende Volks-
menge anschließen. Am Tempel angekommen, wird die Wale auf
einen Altar gestellt, wo die Götter, die die Regen zu senden
Befehlsgesetz als glückbringend bezeichneten Tag, freit man in die-
se pulvertreite Thiermotten. Dies macht den Dämonen so
ärgerlich oder so furchtsam, daß er plötzlich aufwacht, die Wale ge-
bricht und zum Himmel fliehet; ein lauterer Regenwusch wird die
Freige sein, — wenigstens den Volksgelauben zufolge. „Doch die
höhen Staatsbedienten Chinas für den heutigen Tag damit ab-
zu, die Dämonen, die die Regen zu senden, die Dämonen“, wie
der Hofrat Bloch, bemerkt, „sind nicht, ist sehr leicht.“

Anruf für Hamburg!

Wiederholte Anfragen aus unserer Leserschaft veranlassen uns, zu erklären, daß wir zur Annahme von Geldspenden für die unglücklichen Hamburger gerne bereit sind. Wie entsetzlich das Elend ist, welches die in Hamburg leider noch immer wüthende Cholera geschaffen hat, das geht nur zu deutlich aus den Berichten hervor, die wir aus der Stadt so häufig und jetzt so ganz besonderen Hefesatz täglich in unseren Spalten veröffentlichen. Hier steht nur die Cholera in normalem Grade der Bevölkerung zu Verfügung, sondern auch die zunehmende Arbeitslosigkeit beginnt das Elend und die Noth zu erhöhen! Dem Handel, Industrie und Schiffsahrt liegen in Hamburg darnieder. Scharen von fleißigen Arbeitern sind wegen Mangel an Beschäftigung drohend und sehr mit Entsetzen dem kommenden Winter entgegen. — Wo Menschen leiden, da sollen Menschen helfen. Die Bewohner Hamburgs waren stets opferbereit, wenn es in Deutschland galt. Spenden, die irgend ein Element geschlagen, zu lindern; wir erinnern an die kolossalen Summen, die in Hamburg gesammelt wurden für die durch die Ueberschwemmungen des Rheins betroffene Bevölkerung u. s. w. Wir richten daher an Alle, die für menschliches Elend ein Herz haben, die dringende Bitte, uns Beiträge zu überweisen, über die wir öffentlich quittiren werden. — Wer schnell giebt, giebt doppelt!

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“,
Langgasse 27.

Gustav Schupp Nachf.

(Hugo Henke).

Teppiche, Gardinen u. Weisswaren,
Betten-Fabrik.

Gegründet 1871.

Wiesbaden, Taunusstrasse 39.

Hiermit zeige den Empfang einer Sendung von circa

500 St. Amendt'schen Bettdecken
(ohne Wolle)

und zwar buntfarbige Jacquarddecken, weisse, rothe, grüne, braune u. braunweisse Bettdecken, Kammhaardecken u. s. w., in bekannten vorzüglichen Qualitäten, von den billigsten bis zu den feinsten, ergebenst an.

Ferner reichste Auswahl Steppdecken, Plüsch- und Waffeldecken, Tüll-, Clauy- und Gulddecken.

Verkauft zu denselben billigen Preisen wie bei Amendt in Frankfurt a. M. 1896

Bei der Cholera-Epidemie

in Hamburg von hervorragenden Meistern zur Verhütung von Verdauungsstörungen verordnet:

Buchthal's
pulverij. Hafer-Cacao in Dosen
(englisches System).

leicht verdaulich und sehr nahrhaft.
Dose 40 Pf. und 80 Pf.

Sie haben in besseren Colonial- und Delikatesswaren-
geschäften.

Fabrikation und Verkauf:

Dortmund, Bornstraße Holzhof II.

General-Depot:

Paul Wolf & Co., Wiesbaden.

Comptoir: Philippsbergstraße 20. 1893/6

(Vom 1. October ab: Westendstraße 3.)

Sehen erscheint
in 48 Lieferungen zu 50 Pf.
alle 14 Tage eine Lieferung

Richard Andrees
Grosser

HANDATLAS

in 140 Kartenseiten
mit 1000 Stichkarten
nebst alphabetischem Namensverzeichnis.

Dritte völlig neu bearbeitete
stark vermehrte Auflage.

zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Velhagen & Klasing
in Bielefeld und Leipzig.

Auf Abbruch

eine Handatlas, fast neu, vollständig, gut gebunden, sowie ein
großer Catalog der in der Handatlas 17426
W. H. Schwaneck, Büchelstraße 14.

Webergasse 6. **W. Thomas**, Webergasse 6,

beehrt sich den

Eingang sämtlicher Neuheiten für den Herbst u. Winter

hiermit ergebenst anzuzeigen.

18340

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft, Rheinstraße 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billets und sorgfältigste Bedienung. Controle aller Verlosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

Langgasse 40.

CENTRAL-RODEGA
der Imperial Wine Co., London E. C.
Filiale Wiesbaden nur Langgasse 40

Wir empfehlen bei der jetzt herrschenden
Epidemie

Marsala

wie solcher in Hamburg von allen Aerzten ver-
ordnet wird, in prima Qualität per Flasche
nur Mk. 2.25. 17183

Uenvergelden aller Rahmen, Bleichen
von Bildern und Brantkürzen billigst bei

Georg Franke, Langgasse 48
(nahe Krugplatz), Gth. Part.

Nur 1,00 Mark

vierteljährlich kostet bei der Post und ihren Briefträgern
(Zeitungskasse No. 4886) die verbreitete aller in der
Breitung Wollen erscheinenden Zeitungen der

„**Ostdeutsche Lokal-Anzeiger**“.

Derselbe kommt wöchentlich in großem Format zur Aus-
gabe, berichtet schnellstens, zuverlässig und ausführlich auf
dem politischen, Handels-, landwirtschaftlichen und jedem
anderen Gebiete des Wirtschaftslebens, der Kunst u. s. w.
und wendet dem Lesenden eine anerkannt große Sorgfalt zu.
Seinen bedeutenden Leistungen, trotz des außerordentlich
billigen Abonnementspreises verdankt er seine große Ver-
breitung auch in der Heimat, wo er besonders in West-
preußen, Posen, Schlesien, Hannover und Sachsen.
Diese intensive stetig zunehmende Verbreitung hat den
„**Ostdeutschen Lokal-Anzeiger**“ zu einem ganz vor-
züglichen

Publikations-Organ

gemacht.
Probennummern u. Interessenten-Preis-Verzeichniß
sendet auf Verlangen franco und gratis bei
Haupt-Expedition des
Ostdeutschen Lokal-Anzeigers in Gießenberg.

Für alle Interessenten
des Getreide-, Mehl-, Spiritus-, Zucker-, Woll-, Oel-,
Kartoffel-, Saccaten-, Petroleum-, Hopfen-Marktes, sowie
Kapitalisten, Bankiers u.
ist die

Bau- & Handels-Zeitung

das einzige große Specialblatt, das wöchentlich sieben
Mal herausgegeben wird und bereits im
39. Jahrgange erscheint.

Sie beschäftigt sich vorzugsweise mit den Verhältnissen des
Getreide- und Spiritusmarktes
und bietet, unterstützt von mehr als 200 Correspondenten in
allen Ländern Deutschlands, in England, Frankreich,
Preussen, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Amerika u. s. w.,
täglich telegraphisch und reichlich ausführliche Original-
Berichte von allen Handelsplätzen der Welt. Ganz besonders
richtet sie ihre Aufmerksamkeit auch auf den

Zuckermarkt und auf den **Wollhandel**.

Nach dem wöchentlichen Zeit bringt sie eine orien-
tierende politische Übersicht, politische Telegramme u.
Sie ist das älteste Organ der Berliner Börse und enthält
als solches eine Reihe wissenschaftlicher und praktisch auswendbarer
Nachrichten aus dem Bank- und Welthandelverkehr,
sowie den wichtigsten und correctesten Coursverzeich-
nisse der Berliner Fonds- und Geldbörsen. Ihre Mittheilungen
von der Berliner Productenbörse und den übrigen Märkten gelten
als maßgebend.

Als „**Central-Beilage**“ erhalten die Abonnenten wöchentlich den
Landwirtschaftlichen Anzeiger,
dessen Mitarbeiter hochwürdiger Ehren Ranges sind und der haupt-
sächlich auf solche Dinge Rücksicht nimmt, die auch für den Land-
wirth, Productenhandeler, Industriellen u. directes Interesse
haben und die

**Verlosungsliste des Deutschen Reichs- und
Königlich Preussischen Staats-Anzeigers.**

Die Bank- und Handels-Zeitung dient als offi-
zielles Publikationsorgan für Reichs-, Staats-, Provinzial-
behörden und für eine Reihe von Gesellschaften, landwirtschaftlichen
Instituten und ähnlichen Unternehmungen.

Der Abonnementspreis der Bank- und Handels-
Zeitung incl. sämtlicher Beilagen beträgt vierteljährlich
für Deutschland und das österreichisch-ungarische Reichgebiet 3 Mk.
Inserate 40 Pf. die Zeile.

Verkauft werden sämtliche Probennummern an, in Berlin die
Expedition der Bank- und Handels-Zeitung,
Berlin S.W., Zimmerstr. 95/96.
Probennummern gratis und franco.



Sehr solide Wecker und Küchenuhren
empfiehlt in großer Auswahl bei 3-jähr. Garantie vom
Jhr. 4.50 an 18388

Theod. Beckmann, Uhrmacher,
6. Langgasse 6.
Reparaturen gut und äußerst billig unter 2-jähr. Garantie.

Filzhüte

Petitjean frères,
18137

Taunusstraße 9, vis-à-vis dem Hochbrunnen.

In Anbetracht der Cholera-Epidemie empfehle
ich für Klosets, Klosets u. c., meinen
in jede Wasserleitung einzu-
fügenden, selbstthätigen

Desinfectionstopf, D. R. P.
Ausführliche
Prospekte gratis und
franco.
Heinr. Aug. Schütte, Barmen.
Klein-Bertr. in Wiesbaden: 18916
Herrn. Kroschmann, Jahnstraße 48.

Einladung zum Abonnement
auf das

„**Mainzer Journal**“

mit literarischer Beilage
Sonntagsblatt zur Unterhaltung u. Belehrung.
Abonnementspreis pro Quartal 3.25 Mk.

Das „**Mainzer Journal**“ ist das Hauptorgan der
Central-Verwaltung im Großherzogthum Hessen und hat
während der 45 Jahre seines Bestehens nicht allein im engem,
sondern auch im weitern Vaterlande wegen seiner einflussreichen
Berichterstattung der katholischen Interessen größte Anerkennung
und Verbreitung gefunden.

Das „**Mainzer Journal**“ bringt Artikel über alle ein-
schlägigen Tagesfragen, Parlaments-Berichte, orientierende Tages-
überichten, reichhaltige politische und lokale Nachrichten, Lite-
ratur, wissenschaftliche Aufsätze und interessante Feuilletons,
Romane und Novellen, Mittheilungen aus dem Gebiete der Kunst
und Wissenschaft, Gerichtsverhandlungen, Handels- und Verkehrs-Nachrichten.
Diese kurze Übersicht dürfte genügen, die Reichhaltigkeit des
Inhalts des „**Mainzer Journal**“ zu veranschaulichen.

Anzeigen finden weiteste Verbreitung, die einpaltige Beiträge
kosten 20 Pf. — Beilagen auf das „**Mainzer Journal**“
nehmen alle Postanstalten entgegen.

Mainz. Verlag von Joh. Falk III.

Geschw. Müller (Inh. Eug. Selter),

Kirchgasse 17.

Special-Geschäft: Gardinen, Portiären,
Tischdecken, Rouleauxstoffe.

Grosse Auswahl. Billige Preise.
Abgepasste Gardinen, 3.20 Mk. lang, von 4 Mk. an.

Münchener
Neueste Nachrichten.

Tägliches Publikations-Organ ersten Ranges.
6. Jahrgang.

Organ für Nürnberg und Umgebung.
Organ für Nord-Bayern.

Organ für Behörden, Schulen, Banken, Institute, Vereine und
Gesellschaften.

Billigste, reichhaltigste und verbreitetste Zeitung.
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Vierteljährlich 3 Mk. 1.70 incl. Zustellgebühr.

Ausgabe bestellen

des
„**Wiesbadener Tagblatt**“

(Bezugspreis 50 Pf. monatlich)
bestellen sich bei

A. Korbach, Deichstraße 5.
G. Kretzer, Rheinstraße 29.
W. Jung Wwe., Gth. Adolphstraße und Adolphstraße.
Carl Linnebach, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
W. H. Niere, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
H. J. Burkard Wwe., Gth. Adolph- und Adolphstraße.
Adolf Wirth, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
Carl Zeiger, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
Georg Loh, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
H. Burkhardt, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
H. Hein, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
Peter Enders, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
V. Groß, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
H. Cärlin, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
Louis Sattler, Taunusstraße 17.
Louis Himmel, Gth. Adolph- und Adolphstraße.
Theodor Heideich, Gth. Adolph- und Adolphstraße.